

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Kurze Geographie des Großherzogthumes Baden**

**Wilhelmi, Johann David Carl**

**Karlsruhe, 1842**

II. aus dem Gewächsreiche:

[urn:nbn:de:bsz:31-264657](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264657)

Pro- 4200' Höhe, wo nur Holz, zumal die Rothanne, und Getreide wach-  
tuffte. sen, und Bergmatten voll duftender Futterkräuter sich ausbreiten.  
Höher ziehen nur noch einzelne Streifen von Rothannen an den steilen  
Abhängen hinauf, welche von einigen wenigen Gesträuchen, besonders  
von dem Steinbrech, dem Alpenglöckchen, dem Felsenehrenpreis, der  
Mönchsrbabarber *ic.* bekleidet sind. Die höchsten Punkte sind baumlos.

Badens Boden, von dem 3,511,000 Morgen völlig cultivirt sind,  
bringt Alles hervor, was zu dem angenehmsten Unterhalte von Men-  
schen und Thieren nöthig ist. Derselbe bietet zugleich viele Mineralien,  
und zumal auch Metalle, in seinen Gebirgen dar. Badens Produkte  
gehören so den drei Reichen der Natur an. Wir haben:

### I. aus dem Mineral-Reiche:

**A.** an Erden und Steinen, außer vielen Versteinerungen, be-  
sonders bei Dehningen am Schinerberge (im Seekreise): a) aus dem  
Kieselgeschlechte: Feuersteine, Achate, Carneole, Chalcedone,  
Zaphire, Amethyste, Granaten, Trippel *ic.*, und zumal auch den sehr  
geschätzten Rheinkiesel, der eine so herrliche Politur annimmt; —  
b) aus dem Thongeschlechte: Löpferthon und Weißerde, Porzel-  
lanerde, Bolus, Oker, gelbe Erde, Hornblende, krystallisirten Feld-  
spath; — c) aus dem Kalkgeschlechte: Marmor, oft schön gefärb-  
ten, Schleifsteine, krystallisirten Kalkspath, Flußspath in prachtvollen  
Würfeln, Gyps, Alabaster *ic.*; — d) aus dem Schwerspathge-  
schlechte: den Schwerspath;

**B.** an Salzen: Naum, Vitriol und vorzüglich Kochsalz, von  
dem allein in den beiden großen sehenswürdigen herrschaftlichen Sali-  
nen zu Dürnheim und Rappenaу jährlich 300,000 Centner producirt  
werden;

**C.** an brennbaren Fossilien: Schwefel, Torf und Steinkoh-  
len, jedoch nur die magern Glanzkohlen;

**D.** an Metallen: Gold, das schon seit dem neunten Jahrhundert  
aus dem Rheinsande gewaschen wird, Silber, Kupfer, Blei, Zink  
(Galmei), der vorzüglich wegen seiner Benutzung zu Schmalze hoch-  
geschätzte Kobalt, Braunstein, und hauptsächlich Eisen, das nützlichste  
aller Metalle, von dem jährlich für beinahe 870,000 Gulden gewon-  
nen wird.

Dazu ist kaum ein andres Land an Mineral-Quellen so gesegnet,  
wie Baden. Man zählt nahe an 60 theils Schwefel-, theils Stahl-,  
theils Sauerwasser.

### II. aus dem Gewächkreiche:

• Schwämme, Flechten, Moose, Farrenkräuter, Gräser, Kräuter,  
Stauden, Gesträuche, und Bäume, wilde und zahme vieler Art, na-  
mentlich:

a) Getreide: Weizen, Spelz oder Dinkel, Korn oder Roggen,  
Gerste, Hafer, zumal auch auf dem Schwarzwalde und Obenwalde,  
Einkorn und Heidekorn;

h) Futterkräuter : Gras und Klee ;  
 c) Gemüse : z. B. Rüben, Weißkraut ic. und Kartoffeln ;  
 d) Hülsenfrüchte : Erbsen, Linsen, Wicken, Bohnen, Hirse  
 und Welschorn ;

e) Handelsgewächse : Hanf, zumal den Rheinhanf und  
 Schleißhanf, Flachs, Tabak und Hopfen, Krapp oder Färberröthe,  
 Nepps und Mohn ;

f) Weinreben : längs dem ganzen Rheinthale, an dem Bodensee,  
 dem Neckar, dem Main und der Tauber, von denen, auf über 68,000  
 Morgen Weinbergen, im Durchschnitte jährlich eben so viele Fuder  
 Wein gewonnen werden ;

g) Obst : Kern- und Steinobst, selbst auch edles : Feigen, Man-  
 deln, Kastanien, Aprikosen, Pfirsiche, Wallnüsse ic., zumal an der  
 Bergstraße von Heidelberg bis Weinheim ;

h) Holz : Laubholz und Nadelholz in den zahlreichen, beinahe  
 1,300,000 Morgen Landes bedeckenden, Waldungen, besonders des  
 Schwarzwaldes und Odenwaldes ;

### III. aus dem Thierreiche :

von den sechs Klassen der Thiere sehr viele, zumal :

von den Insekten : die Biene, vorzüglich in dem Schwarzwalde,  
 Odenwalde und Murgthale, den Seidenwurm und den Krebs,  
 besonders in den zwei fischreichen Seen bei Steißlingen (in dem See-  
 kreise) von ungewöhnlicher Größe ;

von den Fischen : Aale, Forellen, Hechte, Karpfen, Dachs (jung :  
 Salme), Quappen, Gangfische, Grundeln ic. ; vorzüglich in dem  
 Bodensee : Hechte, oft 20 bis 30, Rhein- oder Rinlanken', 40 bis 50,  
 Lachsforellen, nicht selten 100 Pfund schwere ;

von den Vögeln : die gewöhnlichen zahmen, und auch wilde Enten,  
 Rebhühner, Haselhühner, Krametsvögel, Schnepfen, Auerhähne,  
 Birkhühner, Fasanen, Weiher, Habichte, Falken, Geier, Adler ic. ;

von den Säugethieren : zahmes Rindvieh, Pferde, besonders  
 auf der Baar und der Haard, Schafe, Ziegen, Schweine ic., so wie  
 wilde Thiere : hohes und niedriges Wild, zumal Hirsche, Damhirsche,  
 Rehe, Schweine, Hasen, Füchse, Dachs, Eichhörnchen, Marder ic.

Badens Bewohner nähren sich theils von dem Anbaue der genannten <sup>Nab-  
 rungs-  
 quellen</sup> Gewächse und der Zucht der zahmen Thiere oder dem Landbaue, wel-  
 cher durch einen allgemeinen landwirthschaftlichen Verein sehr  
 befördert wird, theils von der Gewinnung der verschiednen Mineral-  
 stoffen oder dem Bergbaue, theils von der Verarbeitung der mannig-  
 faltigen Mineral-, Pflanzen- und Thierstoffe, oder dem Kunst- und  
 Gewerbfleisse, und theils von dem Handel. Mehr als 78,000  
 Männer allein beschäftigen sich mit Handwerken, ohne die Spinnerin-  
 nen in dem ganzen Lande und die Strohslechterinnen in dem Schwarz-  
 walde, und ohne die Landleute in dem Schwarz- und Odenwalde, die  
 so vieles Geräthe selbst machen. Zwar sind in Baden nicht viele große